

De la Ville sur Yllon, dessen nie ermüdende Gefälligkeit mich zu besonderer Erkenntlichkeit verpflichtete.

Anfang März unterbrach ich den Aufenthalt in Neapel, um die in Sicilien befindlichen Iamsilla-Hss. einer Prüfung zu unterziehen. Am 8. März fuhr ich nach Messina und arbeitete bis zum 13. auf der Universitätsbibliothek, deren lebenswürdigen Bibliothekar Cav. G. Caracciolo ich hier dankbar nenne. Nachdem ich in einigen Urlaubstagen den Süden der Insel bereist hatte, nahm ich am 17. März die Arbeiten in Palermo wieder auf, wo die Bibliothek der Familie Settimo einen Iamsilla bewahrt. Durch den deutschen Generalconsul in Neapel, Herrn F. von Rekowski, und den Director des Museums in Palermo, Herrn Prof. A. Salinas, freundlichst eingeführt, wurde ich von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Fitalia sehr gütig aufgenommen und konnte täglich in seinem Palaste arbeiten. Schätzenswerthe Auskünfte gaben mir der Archivdirector Baron Raff. Starrabba und der Bibliothekar der Comunale Monsig. Boglino.

Am 28. März kehrte ich nach Neapel zurück, setzte nach den Osterferien die Arbeiten fort und reiste am 14. April nach Rom.

Die Hauptarbeit, welche mich in Rom fast während der ganzen Dauer meines Aufenthaltes beschäftigte, war die Vergleichung der umfangreichen Chronik des Saba Malaspina. Nebenbei konnten auf der Vaticana nur noch kleinere Aufträge erledigt werden; so die Prüfung der Iamsilla-Hs. der Ottoboniana; eine Vergleichung der Vita S. Goaris; einige Collationen auf dem Archiv für die Diplomata; endlich sah ich für Collegen A. Müller eine grössere Anzahl Codices durch und machte eine Aufstellung der darin enthaltenen Briefe des Papstes Nicolaus I. Da ich hiermit vor Schluss der Vaticana nicht fertig wurde, gestattete mir Herr P. Ehrle, dessen hilfsbereite Gefälligkeit mir andauernd zu Theil wurde, dank der gütigen Empfehlung unseres preussischen Gesandten Exc. Freiherrn von Rotenhan, an einigen Ferientagen die Durchsicht zu beendigen.

Die Donnerstage benutzte ich, um die in den Bibliotheken der Fürsten Chigi und Barberini liegenden Iamsilla-Hss. zu bearbeiten.

Herr Prof. Friedensburg verschaffte mir freundlichst den Permess für die Chigiana; Herrn Prof. Petersen verdanke ich die Erlaubnis, noch an anderen Wochentagen die Barberina benutzen zu können. Der lebenswürdigen Unterstützung, die mir wiederholt Herr Dr. R. Arnold zu Theil werden liess, sei auch hier dankbar gedacht.